

Sexualisierte Gewalt und sexueller Kindesmissbrauch im Kontext des Sports – Auswertung der vertraulichen Anhörungen und schriftlichen Berichte der Aufarbeitungskommission

Die Unabhängige Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs untersucht seit 2016 Ausmaß, Art und Folgen der sexuellen Gewalt gegen Kinder und Jugendliche in der Bundesrepublik Deutschland und der DDR. Nach Untersuchungen und Berichten, die im Kontext der evangelischen und katholischen Kirche (Kowalski, 2018) und zum Kontext der Institutionen und Familien in der DDR (Mitzscherlich et al., 2019) durchgeführt wurden, ruft die Kommission seit Mai 2019 auch Betroffene aus dem Bereich Sport auf, um von ihren Erfahrungen mit sexuellem Missbrauch im Leistungs-, Freizeit- oder Schulsport zu berichten. Damit initiiert die Kommission einen Aufarbeitungsprozess, der für den Sport in Deutschland bisher in systematischer Hinsicht noch nicht stattgefunden hat.

Die Erfahrungen der Betroffenen, mitgeteilt in schriftlichen Berichten oder vertraulichen Interviews, werden ab Dezember 2020 im Rahmen einer Studie systematisch ausgewertet. Dabei konzentriert sich die Studie schwerpunktmäßig auf drei Perspektiven: die individuell-biographische, die organisationsanalytische, und die historisch-diskursbezogene Perspektive (Unabhängige Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs, 2019).

(Laufzeit: 01.12.2020-01.12.2021)

BETEILIGTE INSTITUTIONEN UND PERSONEN

Bergische Universität Wuppertal

Institut für Sportwissenschaft, AB Sportsoziologie

Leitung: Univ.-Prof. Dr. Bettina Rulofs

Mitarbeit: Kathrin Wahnschaffe-Waldhoff, Oliver Wulf,
Marilen Neeten, Clara Bussmeier (alle BUW),
Gitta Axmann, Meike Schröer (externe Beraterinnen)

Gefördert durch

Bundesministerium für Familie, Senioren,
Frauen und Jugend/
Unabhängige Kommission zur Aufarbeitung
sexuellen Kindesmissbrauchs

FOLGENDE FRAGEN WERDEN BEHANDELT:

- Wie ordnen Betroffene die sexuelle Gewalt in ihre individuelle Lebensgeschichte ein?
- Welche Relevanz hatte die Erfahrung des sexuellen Missbrauchs für die sportliche Entwicklung?
- Welche persönlichen Erlebnisse haben Betroffene mit der Aufdeckung von sexualisierter Gewalt in den Organisationen des Sports?
- Welche sozialen Strukturen, welche organisationskulturellen Hintergründe und welche Mechanismen in den Institutionen des Sports sind aus Perspektive der Betroffenen ursächlich für die Entstehung und Verdeckung von sexuellem Missbrauch im Sport?
- Welche Strukturen und Bedingungen fördern bzw. hemmen aus Perspektive der Betroffenen die Offenbarung und Aufarbeitung von sexualisierter Gewalt im Sport?
- Welche Erfahrungen haben Betroffene im Sport mit den Strukturen der Intervention und Aufarbeitung in den Organisationen des Sports gemacht?

Literaturverzeichnis:

- Kowalski, M. (2018). Fallstudie: Sexueller Kindesmissbrauch im Kontext der katholischen und evangelischen Kirche – Auswertung der vertraulichen Anhörungen und schriftlichen Berichte der Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs. Berlin: Unabhängige Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs.
- Mitzscherlich, B., Ahbe, T., Diedrich, U., Wustmann, C. & Eisewicht, P. (2019). Sexueller Kindesmissbrauch in Institutionen und Familien in der DDR. Berlin: Unabhängige Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs.
- Unabhängige Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs (2019). Rechte und Pflichten: Aufarbeitungsprozesse in Institutionen – Empfehlungen zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs. Berlin: Unabhängige Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs.

Methodische Vorgehensweise:

Bezogen auf die methodische Vorgehensweise, werden in einem ersten Auswertungsschritt die vorliegenden Berichte und Interviews anhand spezifischer Kategorien (Bsp.: Geschlecht, Alter, Sportart, Form der sexualisierten Gewalterfahrung) systematisiert und quantifiziert. Nach der Systematisierung erfolgt eine qualitative Auswertung der Berichte und Interviews. Das Ziel der qualitativen Analyse ist es, die individuelle Perspektive der Betroffenen auf die erlebte Gewalt zu rekonstruieren und diese Perspektive in einen größeren, die Erfahrungen verbindenden Sinnzusammenhang zu stellen. Daher stützt sich die qualitative Vorgehensweise dieser Studie einerseits auf ein „Mehr-Augen-Prinzip“ und andererseits auf rekonstruktiv-hermeneutische Methoden. Im Sinne eines partizipativen Ansatzes sollen die Forschungsergebnisse zudem durch weitere relevante Akteure, insbesondere durch Betroffene, im Zuge eines Kolloquiums validiert werden.

Die Ergebnisse der systematischen Auswertung werden in einem Abschlussbericht veröffentlicht.

Weitere Informationen über die Studie sowie die Arbeit der Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung Sexuellen Kindesmissbrauchs finden Sie unter:

<https://www.aufarbeitungskommission.de/>